

## Informationen über Management-Weiterbildung

**Herausgeber und Chefredaktion:** Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, [bschwertfeger@mba-journal.de](mailto:bschwertfeger@mba-journal.de)  
**Anzeigen:** Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, [tgraf@mba-journal.de](mailto:tgraf@mba-journal.de)  
**Bildnachweis:** Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

### MBA News

#### U.S. News Ranking:

##### Stanford verteidigt Platz 1

Stanford, Wharton, Chicago, Kellogg sowie Harvard und MIT gemeinsam auf Platz 5. Das sind die Top 5 im neuen Ranking des Nachrichtenmagazins *U.S. News*, das als eine der wichtigsten MBA-Bestenlisten in den USA gilt.

17 Mal belegte die Harvard Business School seit 1990 den ersten Platz. Im vergangenen Jahr erreichte sie mit Rang 6 ihre bisher schlechteste Platzierung. In diesem Jahr kann sie sich wieder um einen Platz verbessern. Der Erzrivale, die Stanford Graduate School of Business, verteidigt dagegen seinen Spitzenplatz, den er sich 2020 noch mit der Wharton School teilen musste.

Platz 7 (Platz 6 entfällt wegen der Doppelpplatzierung auf Platz 5) teilen sich die Columbia Business School und die Haas School of Business an der University of Berkeley. Platz 9 belegt die Yale School of Management, gefolgt von der Tuck School am Dartmouth College gemeinsam mit der Stern School of Business an der New York University auf Platz 10. Während in den Ranglisten vom *Economist* und der *Financial Times* diesmal etliche der Topschulen fehlten, die ihre Teilnahme aufgrund der durch die Corona-Pandemie beeinflussten Daten verweigerten, sind im Ranking von *U.S. News* alle wichtigen Schulen vertreten. Nur zwei der Topschulen - Wharton und MIT - weigerten sich, neue Daten für das Ranking zu liefern, wie das MBA-Portal *Poets & Quants* berichtet und sieht das als Beweis für die Marktmacht der *U.S. News* Rangliste. Statt der fehlenden aktuellen Daten nutzte das US-Magazin einfach die Daten zur Zulassung und Beschäftigungsquote vom Vorjahr, um das Ranking so nützlich wie möglich für potentielle Studenten zu machen - eine durchaus fragwürdige Strategie.

Unter den Top 25, die ihre Position verbes-

sert haben, sind die McDonough School of Business an der Georgetown University, die vier Plätze auf Rang 21 aufstieg. Die Tepper School of Business an der Carnegie Mellon University gewinnt drei Plätze und kommt gemeinsam mit der Johnson Graduate School of Management an der Cornell University auf Rang 16. Die Tuck School schafft es wieder in die Top 10 (Vorjahr Platz 12).

Auch diesmal gibt es wieder rasante Auf- und Abstiege. Von den 95 Schulen, die bereits im Vorjahr dabei waren, verzeichnen 18 Schulen oder 19 Prozent der Top 100 zweistellige Auf- oder Abstiege. So steigt die Krannert School of Management an der Purdue University gleich um 36 Plätze von Rang 80 auf Platz 44.

Bemerkenswert ist die Veränderung der Zulassungsquote. Stanford, seit langem die Schule mit der strengsten Auslese, hat dieses Jahr 8,9 Prozent der Bewerber um einen MBA-Studienplatz zugelassen. Im Jahr zuvor waren es nur 6,9 Prozent. Harvard ist dagegen strenger geworden und ließ nur noch 9,2 Prozent der Bewerber zu. Im Vorjahr waren es 11,5 Prozent.

Die Corona-Pandemie schlägt sich auch auf die Beschäftigungsquote nieder. Nur elf der Top 25 schafften diesmal im Job Placement drei Monate nach Studienabschluss eine Quote von 90 oder mehr Prozent. Im Vorjahr war das noch bei 21 Schulen der Fall.

Am besten schnitt dabei die Foster School of Business an der University of Washington mit 94,2 Prozent ab. 53 Prozent der Absolventen bekamen dabei einen Job im Technologiebereich und 69 Prozent bleiben im Bundesstaat Washington, dem Firmensitz von Amazon und Microsoft.

Beim Sieger Stanford liegt die Beschäftigungsquote dagegen nur bei 85,3 Prozent. Harvard kommt auf 82,5 Prozent und damit auf die niedrigste Quote unter den Top 10.

Die Bewertung basiert auf einem Peer-Assessment von Deans und MBA-Direktoren (25

## EDITORIAL

### Prinzip Hoffnung



Das Interesse an einem Managementstudium steigt, die Bedenken wegen der Corona-Pandemie sinken. Das zeigt zumindest eine neue Studie des Graduate Management Admission Council. Und wer bisher ein MBA-Studium im Ausland geplant hat, lässt sich von der Corona-Pandemie nicht davon abbringen. So halten drei von vier Studieninteressenten an ihren Plänen fest, auch wenn sie damit rechnen müssen, dass ein Teil des Studiums nur online stattfindet. Fast vier von zehn der befragten Master-Interessenten, die in ihrem Heimatland studieren wollen, glauben sogar, dass jetzt genau der richtige Zeitpunkt für das Studium sei. Schließlich sind 84 Prozent aller Befragten davon überzeugt, dass sie sich mit dem Masterabschluss im Job von anderen abheben zu können.

Ein Online-Studium kommt dagegen nur für einen von acht MBA-Interessenten an einem Auslandsstudium infrage. Beim Studium im eigenen Land sind es dagegen erstaunliche 30 Prozent. Das zeigt sich auch in den USA, wo der Markt für Online-MBAs mit mehr als 350 Angeboten boomt und der Großteil der Teilnehmer oftmals Amerikaner sind.

Mit acht von 15 gerankten Online-MBAs dominieren die US-Schulen auch beim neuen Ranking der *Financial Times*. Sieger bleibt jedoch die britische Warwick Business School. Allerdings sind viele Online-MBAs noch zu neu, um an der Rangliste teilnehmen zu können.

Auch in Deutschland steigt mit der ESMT in Berlin bereits die zweite der führenden Business Schools in den Online-Markt ein. Hatte die Schule bisher stets betont, dass ein Blended-Learning-Ansatz mit Online- und Präsenzphasen die beste Lösung sei, startet sie nun ab September auch ein reines Online-Programm und bietet dabei größtmögliche Flexibilität. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge frei gewählt und gebucht werden. Flexibilität ist auch bei der WHU in Vallendar Trumpf, die bereits im Juli 2020 mit einem neuen reinen Global Online MBA vorpreschte und im Oktober mit dem ersten Durchgang startete. Ob traditionelles Präsenzstudium oder flexibles Online-Studium - es scheint, dass die Corona-Pandemie der Beliebtheit des MBA-Studiums zumindest bisher kaum etwas anhaben kann.

Bärbel Schwertfeger



Excellence in  
Management  
Education

**WHU**   
Otto Beisheim School of Management



Ready for  
the next career step?

General Management from a Global  
Perspective  
Development of Leadership Competencies  
International Modules: USA, India & China

### Full-Time MBA Program

12 months  
Start: April and September

### Part-Time MBA Program

(Weekend Format)  
24 months  
Start: September

Financial Times  
MBA Ranking 2021  
# 1 in Germany



**WHU – Otto Beisheim School of Management**  
Campus Düsseldorf  
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf  
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu



Prozent) und einer Umfrage bei Recruitern (15 Prozent). Zudem werden die Einstiegsgehälter und Boni (14 Prozent), die Beschäftigungsquote beim Abschluss und drei Monate später (7 bzw. 14 Prozent), der GMAT-Wert (etwa 16 Prozent), der GPA-Wert aus dem Undergraduate Studium (rund acht Prozent) und die Quote der zugelassenen MBA-Bewerber (rund ein Prozent) herangezogen.

An dem aktuellen Ranking nahmen 364 MBA-Programme von US-Schulen teil, aber nur 141 lieferten genug Informationen. Alle gerankten Schulen haben eine Akkreditierung der AACSB.

[www.usnews.com/best-graduate-schools](http://www.usnews.com/best-graduate-schools)  
[www.usnews.com/mba-rankings](http://www.usnews.com/mba-rankings)

#### FT: Online-MBA von Warwick erneut auf Platz 1

Die *Financial Times* hat den „Warwick MBA by Distance Learning“ erneut zum besten Online-MBA gekürt. Damit steht die britische Business School im Ranking zu Online-MBAs bereits zum vierten Mal hintereinander auf dem Siegerpodest. Gekürt wurden diesmal 15 Schulen aus Australien, Großbritannien, Italien, Spanien und den USA.

Auf Platz 2 landet – ebenfalls zum vierten Mal – die IE Business School in Madrid mit ihrem „Global Online MBA“. Die Imperial College Business School schafft es als Neueinsteiger gleich auf Platz 3. Die Isenberg School of Management an der University of Massachusetts Amherst, die 2020 den dritten Platz belegte, ist aus dem Ranking verschwunden.

Der MBA@UNC der Kenan-Flagler Business School an der University of North Carolina

hält sich auf Platz 4. Auch die Kelley School of Business an der Indiana University kann mit dem „Kelly Direct Online MBA“ ihren fünften Platz verteidigen. Es folgen der „Online MBA“ der Warrington Business School an der University of Florida und – wie im Vorjahr – die britische Durham University Business School mit ihrem „Online MBA“ auf Platz 7.

Das italienische Politecnico di Milano School of Management, das im letzten Jahr erstmals auf Platz 9 vertreten war, verbessert sich auf Platz 8. Es folgt die University of Maryland als Neueinsteiger mit dem „Maryland Smith Online MBA“ und auf Platz 10 die Australian Graduate School of Management an der University of New South Wales, die 2020 nicht dabei war. Die School of Management an der britischen University of Bradford verschlechtert sich um einen Platz auf Platz 11. Die restlichen vier Plätze gehen an US-Schulen. Mit acht Schulen dominieren die US-Anbieter das Ranking. Großbritannien ist mit vier

Schulen vertreten.

Insgesamt wurden 18 Kriterien für die Bewertung herangezogen. Wie bei allen FT-Rankings sind die Höhe des Gehalts und die Gehaltssteigerung das wichtigste Kriterium und machen 30 Prozent der Bewertung aus. Im Vergleich zu den Top 15 im FT-Ranking zum Vollzeit-MBA steigen die Gehälter beim Online-MBA mit durchschnittlich 29 Prozent deutlich geringer. Dort sind es durchschnittlich 123 Prozent. Der Unterschied spiegelt sich auch im demographischen Profil der Studenten wider. Während die Studenten beim Vollzeit-MBA meist Ende 20 sind und daher eher mit einer raschen Beförderung rechnen können, sind sie beim Online-MBA Mitte 30 oder älter und bereits im Job etabliert. Daher steigt ihr Gehalt nicht mehr so stark.

Sieger Warwick punktet vor allem mit dem hohen Gehalt seiner Alumni. Mit durchschnittlich 207.725 Dollar liegt es deutlich höher als bei den anderen Programmen. Der Gehaltszuwachs drei Jahre nach dem Ab-



Warwick Business School

Anzeige

**ESCP**  
BUSINESS SCHOOL

IT ALL STARTS HERE

BERLIN | LONDON | MADRID | PARIS | TURIN | WARSAW

## Machen Sie Karriere – mit uns!

➔ **MBA in International Management**

- 1 Jahr Vollzeit studieren in 2 attraktiven Metropolen
- Zugang zu unserem Firmennetzwerk durch 2 Consultancy Projekte

① [escp.eu/mba](http://escp.eu/mba)

➔ **Executive MBA**

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Weltweit Platz 7/ Deutschland Platz 1 im EMBA Ranking der Financial Times

① [escp.eu/emba](http://escp.eu/emba)

schluss beträgt 35 Prozent. Die Schule führt auch bei dem Kriterium Karrierefortschritt. Den höchsten Gehaltszuwachs verzeichnen jedoch die Absolventen an der Politecnico di Milano School of Management: Nach Jahre nach dem Abschluss sind es 45 Prozent oder durchschnittlich 153.680 Dollar.

Die Online-Interaktion, also wie gut der Austausch zwischen Studenten, Teams und Professoren ist, wird lediglich mit zehn Prozent bewertet. Hier liegt der Neueinsteiger University of Utah (Rang 13) auf Platz 1, Sieger Warwick dagegen nur auf Platz 10.

Die meisten internationalen Studenten hat die IE Business School mit 92 Prozent. Bereits zum dritten Mal schneidet die spanische Schule beim Kriterium Corporate Social Responsibility (CSR) am besten ab. Gemessen wird das an den Credits aus den Pflichtkursen, die sich mit CSR-Themen befassen.

Mit nur 15 Online-MBAs erfasst das FT-Ranking nur einen Bruchteil der mehr als 350 angebotenen Online-MBAs, die vor allem in den USA boomen. An dem Ranking nahmen insgesamt 30 Schulen teil. Bei der Hälfte war die Zahl der Alumni-Antworten jedoch zu klein für ein repräsentatives Ergebnis und sie qualifizierten sich daher nicht für die Ranking-Liste.

Voraussetzung ist neben einer AACSB- oder EQUIS-Akkreditierung, dass mindestens 70 Prozent der Studieninhalte online bereitgestellt werden. Zudem muss es einen Auswahlprozess und eine Abschlussprüfung geben und der Studiengang muss bereits vier Jahre gelaufen sein. Etliche der Online-MBAs sind daher noch zu neu, um an dem Ranking teilnehmen zu können.

[www.rankings.ft.com](http://www.rankings.ft.com)

### ESMT startet Global Online MBA

Die ESMT steigt in den Markt der reinen Online-MBAs ein und bietet ab September einen Global Online MBA an. Er ist modular aufgebaut und ermöglicht den Teilnehmern, in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Sie können das Programm in zwei Jahren absolvieren, haben jedoch insgesamt fünf Jahre Zeit bis zum Abschluss.

Nach dem Eröffnungsmodul können einzelne Programmabbausteine in beliebiger Reihenfolge frei gewählt und gebucht werden. Da alle Kurse ausschließlich online abgehalten werden, besteht keine Reise- oder Anwesenheitspflicht auf dem Campus. Dennoch wird die Teilnahme an der Berlin Experience Week in der Mitte des Programms dringend empfohlen.

Das Programm umfasst sechs Module. Dazu gehören die vier Kernmodule: „Making wiser decisions under uncertainty“, „Understanding your market“, „Understanding your organization“ und „Creating strategic advantage“. Es folgt ein Modul mit Wahlfächern im Bereich Technology & Innovation und ein Report über ein Projekt. Im Mittelpunkt des Studiums stehen die Themen Entscheidungsfindung, Analytik und Innovation.

Der neue Online MBA läuft auf der maßgeschneiderten Lernplattform namens „Hub“. Die Plattform bildet das Herzstück der Future of Management Alliance (FOME), einer Allianz von Business Schools. Dazu gehören unter anderem die britische Imperial College Business School, die Hong Kong University of Science and Technology, die französische EDHEC Business School und die australische University of Melbourne.

Zudem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, einen Online-Wahlkurs bei Partnerschulen aus dem Global Network for Advanced Management zu belegen wie an der amerikanischen Yale School of Management, der britischen Oxford Said School of Business, dem Schweizer IMD, der spanischen IE Business School und der chinesischen Fudan University sowie 25 weiteren Partnerschulen.

Mit dem neuen Programm wolle man ein individuell zusammensetzbares MBA-Studium ermöglichen, so Nick Barniville, Associate Dean of Degree Programs und Direktor des EdTech Lab an der ESMT. So können die

Teilnehmer die einzelnen Module und Zusatzpakete nach eigenem Belieben buchen. Berechnet werden ihnen nur die Programmelemente, die sie benötigen.

Die Studiengebühren liegen bei 25.000 Euro mit einem Frühbucherrabatt von 2.000 Euro. Optionale Zusatzleistungen wie eine persönliche Karriereberatung und eine internationale Lernexpedition können gegen eine zusätzliche Gebühr gebucht werden. Voraussetzung sind ein erster Studienabschluss und mindestens drei Jahre Berufserfahrung. Der Zulassungstest GMAT ist nicht Pflicht. Das Studium soll künftig zweimal im Jahr im September und Mai beginnen.

Im September 2020 hatte die ESMT bereits einen Online-MBA mit 80 Prozent Online- und 20 Prozent Präsenzanteilen gestartet, der jedoch unter der Bezeichnung Part-time MBA läuft und alle zwei Monate eine Präsenzphase von Donnerstag bis Samstag umfasst.

Mit dem neuen MBA, der komplett online absolviert werden kann und bei dem die Module beliebig zusammengestellt und in beliebiger Abfolge absolviert werden können, folgt die ESMT dem weltweiten Wunsch nach flexibleren und preisgünstigeren MBA-Angeboten. Das neue Programm dürfte aber auch Folge der Corona-Pandemie sein, die die Schulen beim Präsenzunterricht auch weiter vor Herausforderungen stellt.

Die ESMT in Berlin wurde 2002 auf Initiative von 25 führenden deutschen Konzernen gegründet. Sie bietet neben ihrem Vollzeit-MBA, dem Part-time-MBA (Blended Learning) und dem neuen Global Online MBA auch einen Executive-MBA sowie Executive Education an. Die ESMT ist eine staatlich anerkannte private wissenschaftliche Hochschule und hat eine Dreifach-Akkreditierung (Triple Crown) von AACSB, AMBA und EQUIS.

[www.esmt.berlin](http://www.esmt.berlin)

### AACSB akkreditiert acht Schulen

Die AACSB International (AACSB) hat acht weitere Schulen in China, Irland, Kanada, Monaco, Mexiko, Portugal und Schweden akkreditiert.

Die Gordon S. Lang School of Business and Economics an der University of Guelph bekam als 25. Schule in Kanada das Gütesiegel. Die School of Management am Harbin Institute of Technology ist die 40. Schule in China. In Irland kommen die Trinity Business



ESMT

© ESMT



School am Trinity College und National University of Ireland in Galway dazu. Damit sind in Irland fünf Schulen akkreditiert. In Mexiko sind es mit der neu akkreditierten Universidad de las Américas Puebla sechs Schulen, in Portugal mit der University of Porto fünf Schulen. Das Fürstentum Monaco bekommt mit der International University of Monaco sein erstes AACSB-Gütesiegel.

Und die School of Economics and Management an der Lund University erhält als fünfte Schule in Schweden das Gütesiegel und hat damit auch die Triple Crown erworben, also die Akkreditierung durch die drei wichtigsten Organisationen AACSB, AMBA und EQUIS. Insgesamt sind damit 890 Business Schools 58 Ländern von der AACSB akkreditiert.

In Deutschland sind es derzeit elf Schulen: die ESMT Berlin, die Frankfurt School of Finance & Management, die Goethe Universität Frankfurt, die HHL Leipzig Graduate School of Management, die Hochschule Pforzheim, die Hochschule Reutlingen, die RWTH Aachen, die Mannheim Business School, die TUM School of Management, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die WHU – Otto Beisheim School of Management.

Die 1916 in den USA gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Die meisten akkreditierten Schulen stammen aus den USA. Die AACSB akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School – in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

[www.aacsb.edu](http://www.aacsb.edu)

## MBA Hintergrund

### Studie: MBA-Interessenten halten am Auslandsstudium fest

Das Interesse an einem Managementstudium steigt, die Bedenken wegen der Corona-Pandemie sinken. Das zeigt der neue *Prospective Students Survey Report* des Graduate Management Admission Council (GMAC).

Waren im Juli 2020 noch 44 Prozent der Interessenten an einem Managementstudium (Graduate Management Education) wegen der Corona-Pandemie noch extrem oder sehr besorgt, so waren es im Dezember nur noch 33 Prozent. Wenig überraschend waren mehr Interessenten an einem Studium im Ausland extrem oder sehr besorgt (41 Prozent) als Kandidaten, die ein Studium in ihrem Hei-

matland geplant hatten (27 Prozent). Grund sind vor allem die Reise- und Visa-Beschränkungen.

Der Überzeugung, dass sich ein Abschluss lohnt, tut das keinen Abbruch. Mehr als vier von fünf Befragten (84 Prozent) sind davon überzeugt, sich damit im Job von anderen abheben zu können.

Dabei unterscheiden sich die Karriereziele. Während bei den Kandidaten für ein Auslandsstudium die Möglichkeit, im Ausland zu leben und zu arbeiten dominiert (43 Prozent), steht für Kandidaten für ein Studium im Heimatland ein höheres Gehalt an erster Stelle (55 Prozent).

Als Hauptgrund für ein Studium geben 37 Prozent der Interessenten an einem MBA in ihrem Heimatland an, dass jetzt genau der richtige Zeitpunkt dafür sei. Bei den internationalen Kandidaten sind es dagegen nur 26 Prozent.

Trotz Corona wollen 73 Prozent der MBA-Interessenten für ein Auslandsstudium ihre bisherigen Pläne nicht ändern. Bei den Kandidaten für ein Studium im Heimatland sind es nur 52 Prozent. Das zeigt, dass die meisten internationalen Interessenten weiter die Mobilität schätzen und ihre Campus-Erfahrung nicht durch Online-Lernen ersetzen möchten.

Nur einer von acht internationalen MBA-Interessenten (13 Prozent) überlegt ein Online-Studium zu beginnen. Bei den Kandidaten, die in ihrem Heimatland studieren wollen, sind es dagegen 30 Prozent. Sie tendieren auch eher zu Alternativen näher an ihrem Wohnort oder Online-Lernen (28 Prozent).

Das beliebteste Programmformat bleibt das Vollzeitstudium (42 Prozent). Ein einjähriges Vollzeit-Studium ziehen Interessenten für ein Studium in Kanada (26 Prozent), Frankreich (27 Prozent), Spanien (38 Prozent) und Großbritannien (28 Prozent) vor. Wer in den USA studieren möchte, präferiert das zweijährige Vollzeit-Studium (33 Prozent). Das gilt auch für 29 Prozent der Amerikaner.

Informationsquellen für internationale MBA-Interessenten sind vor allem die Website der Schule (68 Prozent). 45 Prozent hören auf Freunde und die Familie und 49 Prozent achten auf Rankings.

Eine Auswertung für deutsche Studieninteressenten zeigt, dass sich zwölf Prozent der insgesamt 111 Befragten für ein einjähriges MBA-Studium interessieren. Beim zweijährigen Vollzeit-Studium sind es zehn Prozent, beim Part-time MBA sechs Prozent. Am gefragtsten ist dagegen ein Master of Finance mit 15 Prozent. An zweiter Stelle liegt ein Master in International Management oder ein Master in Management mit jeweils elf Prozent, die in der Regel im Gegensatz zum MBA keine Berufserfahrung voraussetzen.

Die meisten (27 Prozent) möchten in Deutschland studieren. Auf Platz 2 liegt Frankreich mit zwölf Prozent, gefolgt von Großbritannien und den USA mit jeweils zehn Prozent und Spanien mit sieben Prozent.

Der Report basiert auf Daten, die zwischen Juli und Dezember 2020 auf der Website [mba.com](http://mba.com) gesammelt wurden. Teilgenommen haben 2.515 Interessenten an einem Managementstudium. Dazu gehören neben dem MBA auch verschiedene Master-Programme ein Master in Management, Finance oder Marketing. Wie bei allen GMAC-Studien kommt mit 809 Befragten die Mehrheit aus Nordamerika, vor allem den USA. Westeuropa ist mit 490 Antworten vertreten.

[www.gmac.com](http://www.gmac.com)

### MIP öffnet digitalen Mentor Flexa für alle

Die School of Management des MIP Politecnico di Milano in Italien hat ihren digitalen Mentor „Flexa“ für Interessenten kostenlos freigeschaltet. Dank künstlicher Intelligenz kann dort jeder Nutzer seine Hard- und Soft-Skills sowie seine digitalen Fähigkeiten überprüfen und sie mit seinen Karriereambitionen abgleichen.

„Flexa“ wurde anfangs für die Studenten und Alumni der Business School entwickelt. Nun steht die Plattform jedem Interessierten offen. Dabei gibt der Nutzer zum Beispiel ein, dass er mehr über digitale Führung wissen oder Spezialist im Social-Media-Marketing wer-



den möchte. Zudem legt er die tägliche Zeit fest, die er für das Lernen aufbringen möchte. Flexa zeigt ihm seine Wissenslücken auf und gibt ihm konkrete Vorschläge, an welchen Themen er arbeiten sollte und wo und wie er das tun kann.

Der digitale Mentor stellt ihm täglich die passenden Inhalte zusammen und zeigt ihm zum Beispiel Fallstudien, Forschungsergebnisse, Videos, Online-Kurse, Webinare und Podcasts, Artikel aus der New York Times oder der Financial Times. Teilnehmer haben so Zugang zu rund 800.000 Materialien.

Sie sehen ihren Fortschritt und können Materialien in ihrer Bibliothek speichern. Zudem ermöglicht Flexa, Kontaktanfragen an andere Nutzer, die man nach Namen, Jobtitel oder Keyword auswählen kann.

Unternehmen, Inkubatoren und Start-ups können sich bei Flexa mit ihrem Profil registrieren und die Plattform für ein personalisiertes Recruiting nutzen. Der Algorithmus wählt anhand der entsprechenden Filter die Kandidaten aus, die am besten zum jeweiligen Anforderungsprofil passen. Sie können auch Business Challenges auf der Plattform bereitstellen, um so die Aufmerksamkeit von Interessenten in ihrem Bereich zu gewinnen. Das umfangreiche Projekt wurde gemeinsam mit Microsoft umgesetzt. Beteiligt waren auch Professoren der Universität Padua. Der Test für die Soft-Skills wurde von Psychologen der Universität entwickelt, die Tests für die Hard-Skills und die digitalen Fähigkeiten von der Fakultät der MIP Business School.

[www.som.polimi](http://www.som.polimi)

### Munich Business School beharrt auf Falschaussage

„Prof. Dr. Jack Nasher bekleidet seit 2010 den Lehrstuhl für Organisation und Unternehmensführung..... und er ist seit 2018 Fakultätsmitglied des Bing Overseas Program der Stanford University“, heißt es auf der Website der Munich Business School (MBS). Doch das ist falsch. Faculty steht bei Stanford - wie bei allen US-Unis - für die Professorenschaft. Doch Nasher ist lediglich Gastdozent (Visiting Lecturer) bei den Bing Overseas Studies in Oxford, einem Programm der Stanford University, bei dem Bachelor-Studenten in verschiedene Länder reisen und dort Vorlesungen und Kurse besuchen und das aufgrund der Corona-Pandemie derzeit ausgesetzt ist. So steht es auch in Nasher's Profil bei Stanford: „Staff, Bing Overseas Studies“ und „Other Teaching/Research.“

“Visiting Lecturer” is indeed not a faculty title at Stanford, but a position in our category of



© Pictabay/Alexandra Koch

“Other Teaching Staff.” Persons holding positions in this category are considered regular staff, not faculty“, heisst es aus dem Office of the Provost, vergleichbar mit dem Büro des Kanzlers der Universität. “Stanford does take incidents of title misrepresentation seriously.“ Man habe die Sache daher an die Rechtsabteilung der Universität weitergeleitet.

Doch MBS-Rektor Stefan Baldi weigert sich, die Falschaussage zu korrigieren und schweigt dazu auf eine aktuelle Anfrage.

Und Nasher behauptet auf der Website seines privaten Verhandlungsinstituts sogar fälschlicherweise er sei „Fakultätsmitglied der Stanford University“. Der MBS-Professor wurde bereits dreimal verurteilt, zweimal rechtskräftig wegen Falschaussagen und einmal wegen schwerer Persönlichkeitsverletzung. MBS-Rektor Baldi sieht darin kein Problem. Das sei die Privatsache seines Professors.

[www.mba-journal.de](http://www.mba-journal.de)

### Executive Education

#### FT setzt Ranking aus

Die *Financial Times* setzt mit ihrem normalerweise im Mai erscheinenden Ranking zu den weltweit besten Schulen bei der Executive Education in diesem Jahr aus. Denn der Bereich Executive Education - also kurze Managementprogramme ohne akademischen Abschluss - gehört zu den großen Verlierern der Corona-Pandemie. Wer bereits vor dem Beginn der Pandemie einen Kurs gebucht hatte, verschob ihn auf später und Unternehmen

legten ihre maßgeschneiderten Programme erst einmal auf Eis, nicht zuletzt auch aufgrund der Reisebeschränkungen.

Allein am INSEAD, neben Harvard und dem Schweizer IMD einer der größten Anbieter von Executive Education, sanken die Einnahmen um 37 Prozent von 120 Millionen Euro auf 76 Millionen Euro. Auch wenn die meisten Schulen inzwischen auf Online-Programme umgestellt und sogar wieder einige Präsenzkurse anbieten gibt es weiter Umsatz einbußen. Und gerade bei Managerseminaren gilt: Je höher die Hierarchie desto wichtiger ist der persönliche Austausch.

[www.ft.com](http://www.ft.com)

### Imperial College: Risikomanagement gegen Klimawandel

Das Institut of Risk Management und das Imperial College London bieten am 22. und 23. April einen Online-Kurs zum Thema „Climate Change Risk Management“ an. In dem Kurs erfahren die Teilnehmer, warum der Klimawandel auch für ihre Organisation wichtig ist. Sie erstellen ein Risiko-Assessment, bekommen eine Übersicht über internationale Richtlinien und Regulierungen und verstehen mit Hilfe von Fallstudien und Szenario-Modellen, wie man als Unternehmen resilienter gegenüber den Risiken werden kann. Zielgruppe sind Risikomanager und Nachhaltigkeitsexperten sowie alle, die sich für die Folgen des Klimawandels auf Unternehmen interessieren. Der Kurs umfasst Live-Sessions mit Zoom von 10 bis 13 Uhr und kostet 770 Pfund.

[www.imperial.ac.uk](http://www.imperial.ac.uk)



© Imperial College

# MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

**4. Mai 2021**

[www.MBAintern.de](http://www.MBAintern.de)